

Die Zukunft der Arbeit – nach der Pandemie

Skript von Irene Hobbach
Teilnahme als Privatperson mit
individuellen Schlüssen aus
meinem persönlichen Umfeld

München, 30. November 2021

Digitalisierung verändert die Wertschöpfung

- Restrukturierung ist ein Dauerzustand: Stete Überprüfung auf Rentabilität ist die Regel
- Neue Business-Units und Profit-Center konkurrieren miteinander
- Die Führung wird oft in fachliche und disziplinarische aufgeteilt
- Plattformökonomie, Crowdsourcing schaffen prekäre Arbeitsbedingungen
- Qualifizierungs-Angebote, z.B. wie Resilienztrainings, LeanAdmin, etc. implizieren, dass Menschen sich ihrem Umfeld und der Technik anpassen müssen und nicht umgekehrt.
- Mutationen im Sinne vom Neuerwerb sinnvoller Fähigkeiten dauern über Generationen, Verhaltens-Anpassungen, z.B. Multitasking, erfordern geistige Anstrengung
- Konzentrationsstörungen, Digital Drifting und schlechter werdende Augen zeigen, dass es mit Verlusten vorhandener Fähigkeiten schneller geht.

Zitat: Thesen Hans-Jürgen Urban*, Vorstandsmitglied der IG Metall,
Fachtagung „Arbeitsschutz in und nach der Pandemie“, 09.11.21

Homeoffice und Desk-Sharing Konzepte drohen zu arbeitsschutzfreien Zonen zu werden. Im Homeoffice gelten die Standards guter Büroarbeit nicht explizit, in modernen Workspaces werden sie systematisch unterlaufen, weil mit zu wenigen anwesenden Beschäftigten geplant wird. So wird die Büroarbeit der Zukunft zum Schauplatz der Auseinandersetzung über die Verbindlichkeit von Arbeitsschutzregeln. Die Politik ist gefordert, verbrieft Mindeststandards guter Büroarbeit zu etablieren, damit Digitalisierung und ortsflexible Arbeit nicht zu Lasten der Gesundheit von Beschäftigten geht.

Themen und Probleme, die während der Pandemie in den Hintergrund gerückt sind, drängen zurück auf die Arbeitsschutz-Agenda. Ob psychische Belastungen oder mit oft hohem Verschleiß verbundene körperliche Belastungen – Antworten auf diese Probleme sind nur aufgeschoben. Die Digitalisierung hat keinen dieser Gefährdungsbereiche unbedeutend werden lassen. Ganz im Gegenteil: Betriebliche Präventionspolitik ist ein wichtiger Eckpfeiler in der Transformation und ein anerkanntes Profilierungsfeld für (neu zu wählende) Betriebsräte.

Fragen von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit haben in der Corona-Krise einen erheblichen Bedeutungszuwachs sowie eine höhere Wertschätzung erfahren. Trotz zahlreicher auch struktureller Arbeitsschutzdefizite konnte in der industriellen Produktion im Bereich der IG Metall die Zahl der Infektionen in Grenzen gehalten werden. An diesen positiven Erfahrungen gilt es anzuknüpfen. Gute Arbeitsstandards und eine Präventionspolitik „von unten“ sind die Basis für Gesundheit bei der Arbeit. Die Rechtsetzung „von oben“ bleibt wirkungslos, wenn sie nicht durch eine Präventionsbewegung „von unten“ ergänzt wird. Diese Erfahrung gilt es für weitere arbeitspolitische Initiativen zu nutzen.

*Copyright: IGM, H-J Urban



Zitate
von
Kreativen

Virtuell Ideen testen mit Leadusern ist einfach, Viele sind entspannter in ihrem Umfeld.

Brainstormen und Austausch mit Kollegen aus der Marktforschung und Produktion klappt super!

Strukturen, die in Präsenz klar waren, liefen, andere haben unter der Last der Pandemie versagt.

Seit ich im Homeoffice arbeite, habe ich mich nie krank gemeldet ...

Die technische Funktionalität und die Stärke der Verbindung lief erstaunlich gut!

Für 3 D-Gestaltungs-Jobs fahre ich ins Büro – die laufen im Homeoffice zu langsam.

Ein bis zwei gemeinsame Tage pro Woche vor Ort im Team würden uns gut tun.

Wenn aus Skizzen Modelle geworden sind, müssen wir die zusammen vor Ort ansehen.

Früher habe ich kritische Punkte bis zu einem persönlichen Treffen am Standort aufgehoben, nun stelle ich direkt einen Call ein und kläre die Themen noch schneller.

Ich gehe nur in Meetings, zu denen ich etwas beitragen oder in denen ich etwas lernen kann.



Irene Hobbach, vormals Bamberger, geb. Heuck
systemischer Business Coach, Vertrauensperson und Betriebsrat

- Die kaufmännische Ausbildung in der chemischen Industrie hat mich zur Umwelt-Schützerin und Gerechtigkeitsfreak gemacht
- Jahre in Werbeagenturen und Marketingabteilungen haben mein ästhetisches Empfinden, meine Schreibe, aber auch meinen Geschäftssinn geschärft
- Auf der Sinnsuche Anfang 40 wurde ich Betriebsrat und somit Expertin für Arbeitsrecht, IGM Tariffragen, Soziales, betriebliche Gesundheitsthemen und das menschliche ABC (Abgründe, Bedürfnisse und Chancen)
- Seit einiger Zeit helfe ich statt mit Rat lieber mit Coaching bei der Suche nach Lösungen
 - Ich bin begeistert evangelisch, spreche, texte und singe aus Freude am Sein
 - Kontakt: irene.bamberger@live.de

